frisch gehalten werden konnten, war es mir nicht möglich, den Überwinterungszustand (Ei oder Räupchen) festzustellen. Einige herausgenommene Eier verschimmelten bereits im September. Es liegt wohl die Vermutung nahe, daß die Eier überwintern und die Räupchen zeitig im Frühjahr schlüpfen und ihre Freßtätigkeit an den frischen Trieben beginnen.

Das Ei ist wachsgelb, elliptisch, mit einem aufgesetzten dunkelbraunen Hakenkranz und einer eigenartig gehämmerten Struktur. Länge 0,3 mm, Breite 0,1 mm. Bei stärkerer Vergrößerung wird im Durchlichtmikroskop ein den Hakenkranz stützendes, stäbchenförmiges Chitingerüst sichtbar. Weitere Erklärungen bei den beigegebenen elektronenmikroskopischen Aufnahmen 2, 3, 4, 5 und 6.

Für die rasterelektronenmikroskopischen Aufnahmen bin ich Herrn Prof. Dr. J. Klima von der Abteilung für Elektronenmikroskopie der Universität Innsbruck sehr zu Dank verpflichtet, ebenso meinem Freund, Dr. G. Tarmann, für die Mithilfe bei der Beschreibung.

Anschrift des Verfassers:
Karl Burmann, Anichstr. 34, A-6020 Innsbruck

Revision von drei paläarktischen Anthribidenarten

(Coleoptera, Anthribidae)

Von **Robert Frieser**

Abstract

The following list contents the genera, species and subspecies of which synonymical notes are given in this paper or are described as new.

Spatorrhamphus Marshall **nov. syn.**
Sphinctotropis corsicus Marschall **nov. comb.**
Autotropis montanus Wolfrum
Autotropis montanus sibiricus ssp. nov.
Autotropis montanus taiwanus ssp. nov.
Caccorhinus oculatus Sharp
Caccorhinus oculatus formosanus Jordan
Caccorhinus oculatus koltzei Reitter **nov. comb.**

Im Rahmen einer Revision der westpaläarktischen Anthribiden, einschließlich der Arten der USSR, ergab sich bei drei Arten noch Unklarheit über deren Gattungszugehörigkeit. Außerdem werden zwei Subspezies neu beschrieben.

1. **Sphinctotropis** Kolbe, Stett. Ent. Zeit. 55, 1894: 379.
Spatorrhamphus Marshall, Ann. Soc. Ent. France, 1902: 210, **nov. syn.**

Marshall vergleicht seinen *Spatorrhamphus* mit *Plintheria* Pasc.; viel zutreffender wäre ein Vergleich mit *Litocerus* Schh. oder *Acorynus* Schh. gewesen. Mit beiden Gattungen hat er die dünnen Fühler mit der schlanken, spindelförmigen Fühlerkeule gemein. *Acorynus* besitzt jedoch ein kurzes 10. Fühlerglied im Gegensatz zu

Litocerus, dessen 3 Glieder der Keule untereinander nahezu gleichlang sind.

Nahe mit *Litocerus* verwandt, wird von Kolbe schon 1894 für seinen *albofasciata* eine eigene Gattung, *Sphinctotropis*, errichtet, deren Hauptunterschied zu *Litocerus* lediglich in den weiter voneinander stehenden Augen und der dadurch breiteren Stirn besteht. Bei *Litocerus* sind die Augen nach vorne stark genähert und in der Regel nur durch einen schmalen, linearen Zwischenraum voneinander getrennt.

Seitdem wurden eine Reihe afrikanischer Arten, die meist unter *Litocerus* beschrieben wurden und ebenfalls eine breite Stirn besitzen, der Gattung *Sphinctotropis* zugeordnet. Mit *S. corsicus* ist sie nun auch in der Paläarktis vertreten. *S. corsicus* ist in Gestalt und Färbung der westafrikanischen *S. helicta* Jord. sehr ähnlich. Bei *helicta* haben die Schienen aber einen hellen Subbasal- und Subapicalring; bei *corsicus* nur einen breiten Subbasalring.

Das Auftreten von Anthribidenarten im Mittelmeerraum, deren nächste Verwandte im tropischen Afrika zu suchen sind, ist auf die enge Verbundenheit dieser beiden Faunengebiete in früheren Perioden zurückzuführen.

2. **Autotropis montanus** Wolfrum (Abb. 1)

Gestalt wie *A. basipennis* Sharp von Japan, Fühler gedrungener. Die Subbasalwölbung der Flügeldecken flacher, aber doch wesentlich deutlicher ausgebildet als bei *A. modesta* Jord. Die Basalcarinula die Halsschildquerleiste nicht berührend. Die Färbung der Oberseite entspricht aber mehr der von *modesta limbata* Jord. Wie bei dieser sind die Seitenpartien der Flügeldecken dunkel, diese Färbung hinter der Mitte nach oben reichend und an der Naht mehr oder weniger miteinander verbunden.

Nach 2 Paaren von China, Prov. Fukien, beschrieben, wurde nun 1 Paar von J. Klapperich auf Taiwan, Fenchihu, 1400 m, IV. 1977 gefangen. Ebenso wie *modesta* neigt auch *montanus* zur Rassenbildung.

Autotropis montanus sibiricus ssp. nov. (Abb. 2)

Wie *montanus*, aber das 3. Fühlerglied nur unmerklich länger als das 4., das 8. vor der Keule etwas breiter als das 7. Glied.

Länge: 2,8—3,5 mm.

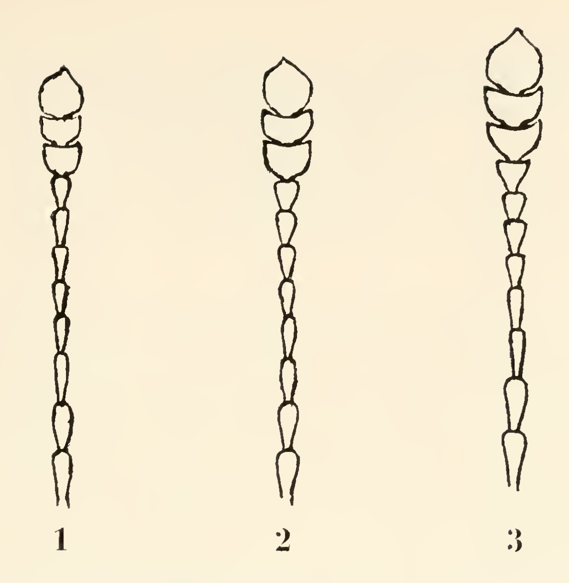
4♂♂, 5♀♀ von Ostsibirien, Wladiwostok (1♂ Holotypus); — ebenda, 1919, Dr. Juricek leg. (3♂♂, 3♀♀); — ebenda, H. Frieb leg. (1♀, das schon von Wolfrum untersucht wurde); — 1♀ ohne Fundort. Holotypus in meiner Sammlung, Paratypen im Museum Frey, Tutzing.

Autotropis montanus taiwanus ssp. nov. (Abb. 3)

Wie bei *montanus sibiricus* das 3. Fühlerglied nur wenig länger als das 4., die Fühler bei gleicher Körpergröße aber insgesamt etwas länger und kräftiger. Beim ♂ vom 5. Glied an verbreitert, das 8. viel breiter als das 5. Glied, dreieckig. Beim ♀ die Fühler etwas schlanker und kürzer, aber immer noch deutlich breiter als bei den beiden vorhergehenden Unterarten.

Länge: 2,5—3,5 mm.

5♂♂, 2♀♀ Taiwan, Fenchihu, 1400 m, IV. 1977, J. Klapperich leg. in meiner Sammlung.



♂-Fühler von 1. *Autotropis montanus* Wolfr. — 2. *sibiricus* ssp. nov. — 3. *taiwanus* ssp. nov. Abb. 3.

3. **Caccorhinus oculatus koltzei** Reitter
(Wien. Ent. Zeit. XIV, 1896: 159) **nov. comb.**

Der Typus von *koltzei* Reitt. befindet sich im Museum Budapest und hat mir zum Vergleich vorgelegen. Er unterscheidet sich habituell ebensowenig von der Nominatsubspezies von Japan wie die Subspezies *formosanus* Jord. Wie bei letzterer besteht der Unterschied nur in der Färbung des 1. Tarsengliedes. Dieses Merkmal ist aber konstant und die drei bisher bekannten Rassen unterscheiden sich folgendermaßen:

1 (2) Alle Tarsenglieder einheitlich schwarz (Japan) *oculatus oculatus* Sharp.

2 (1) Zumindest an einem der beiden hinteren Beinpaare die Basalhälfte des 1. Tarsengliedes weiß.

3 (4) Nur am 1. Glied der Hintertarsen der Basalteil weiß (Ostsibirien: Ussuri). *oculatus koltzei* Reitt.

4 (3) Der Basalteil des 1. Tarsengliedes der Hinter- und Mittelbeine weiß (China, Taiwan). *oculatus formosanus* Jord.

Anschrift des Verfassers:
Robert Frieser, Edelweißstraße 1, D-8133 Feldafing

Berichtigung

Der Bestimmungsabend der Koleopterologischen Arbeitsgemeinschaft findet am **Montag, dem 22. Juni 1981,** nicht wie irrtümlich angegeben am 20. Juni, statt.